

Verbundkatalog Kalliope

Artikel zu "Zwischen Traum und Tat"

Bonsels, Waldemar

1942

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ein Bonsels-Bändchen

Waldemar Bonsels: Zwischen Traum und Tat. Dichtungen und Lieder. West-Ost-Verlag Werner Föhren, Berlin SW 61, 1941. Mit einem Bildnis des Dichters. S. 86.

In einer würdigen, bescheiden-edlen Ausstattung erscheint das Bändchen Dichtungen und Lieder „Das Feuer“ von Waldemar Bonsels unter dem Titel „Zwischen Traum und Tat“ mit erweitertem Inhalt jetzt neu; der Sänger Arion, mit der Waage in der Hand auf dem Delphin reitend, so wie ihn eine griechische Münze darstellt, schmückt sinnbildhaft den Einband: Klassische Reinheit der Form und philosophisch tiefe Bedachtsamkeit, die Werte der Welt richtig zu wägen, das sind die Merkmale der Iphigenischen Kunst dieses reifen Sprachformers und männlich verhaltenen Seelendeuters. Bonsels führt uns in seinen von innerer Leidenschaft durchglühten, stets aber beherrschten Versen nicht immer leichte, mühelose Wege; wer sich ihm jedoch anvertraut (und wir wünschen, es mögen viele sein!), den führt sein starker und besinnlicher Geist reinen Höhen entgegen: zu Maß und Klarheit, zu Ehrfurcht und Innerlichkeit — zu Werten also, die in dieser geläuterten Form sich zum Besitz zu machen immer nur wahrhaft Verufenen vergönnt ist. „Ich habe nur von einem Kampf gewußt, und meine Waffen waren rein wie Gold“ — dieses Selbstbekenntnis auszusprechen wird niemand dem Dichter und Denker Bonsels verwehren wollen, der nirgends sein Ich ungebührlich in den Vordergrund gestellt hat, sondern in allen seinen Werken nach besten Kräften um Erkenntnis für alle gerungen hat.

Herbert Schönfels

KLEINE NACHRICHTEN